

Auf der Lichtung tut sich was

Die Anlage der ETH Zürich auf dem Höggerberg ist nach wie vor eine etwas isolierte Campus-Exklave. Doch die Bebauung ändert sich laufend, ebenso wie der öffentliche Auftritt der Architekturabteilung. Wohin die Reise des Höggerbergs geht, ist momentan nicht so klar.

Von Manuel Pestalozzi*

Der Campus auf dem Höggerberg steht immer noch in einer Lichtung. Auf dem breiten Hügelrücken zwischen Limmat- und Furttal schiebt er sich zwischen den Wald des namensgebenden Höggerbergs und dem seit den Winterstürmen im Februar 2021 in fast apokalyptischer Dramatik lädierten Käferbergwald. Man baut, dort oben. Aktuell nähert sich auf der Bauwissenschafts-Seite, in der Nordecke des Campus, der Gebäudekomplex HIF seiner Fertigstellung. Der Gebäudetrakt der Stücheli Architekten AG aus Zürich wird in Etappen bezogen, bis im 4. Quartal 2023 soll er ganz belegt sein. Der mit einer fein gegliederten Fassade versehene Trakt dient der Forschung und Lehre des Departementes Bau, Umwelt und Geomatik.

Parallel südlich von ihm entsteht im bestehenden Grünraum gemäss dem Masterplan 2040 der Flora-Ruchat-Roncati-Garten. Der Zungenbrecher im Namen erinnert an die Entwurfsprofessorin, die von 1985 bis 2002 an der Architekturabteilung auf dem Höggerberg wirkte. An den soll «HPQ – das Physikgebäude der Zukunft» anschliessen. Der Bau erstreckt sich entlang der boulevardartigen teilenden Wolfgang-Pauli-Strasse, die das Areal zweiteilt. Eigentlich steht HPQ auf der falschen Seite, bisher waren alle Physikgebäude südlich des Boulevards versammelt. Das Gebäude der ARGE Ilg Santer Architekten / Winklmann Bauherrenvertretung, Zürich, wird über Hochleistungslabore mit besonders empfindlicher Forschungseinrichtungen verfügen. Die Bauausführung soll von 2022 bis 2028 dauern. Nicht nur sind Rodungsarbeiten für diesen Neubau angesagt, ihm müssen auch die beliebten Holzprovisorien von Professor Benedikt Huber mit den Zeichensäulen der Architekturabteilung weichen. «Netto Null 2030» steht etwas trotzig in riesigen, vermutlich aus Restmaterialien gebastelten Lettern auf der vordersten Zeile an der Wolfgang-Pauli-Strasse. Nicht wenige werden dieser eleganten gebauten Lektion im ressourcensparenden Ingenieur-Holzbau wohl nachtrauern. Die Provisorien brachten etwas Heiterkeit und Abwechslung auf den Höggerberg

Aktuell Neues gibt es ganz in der Nähe, in den Räumlichkeiten HIL C 75 der gta Exhibitions: «[Life, Without Buildings](#)». gta steht für Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, gta Exhibitions kommuniziert allerdings ausschliesslich auf Englisch. Wie beim Campus als Ganzes, ist es auch bei den gta Exhibitions nicht ganz klar, wo das Ganze hinwill. «Life, Without Buildings» kommt wie eine Kunstaussstellung daher, mit Bildern, Gemälden, Installationen, Videos und mehreren Audioquellen – ein angenehm arrangierter Krautgarten mit Ideen, die alle nicht ganz neu zu sein scheinen. Bei diesem Besucher konnten sie keine besondere Reaktion auslösen. Mag dies daran liegen, dass die Ausstellung an ein ganz bestimmtes Publikum richtet? Weitere Exhibitions werden vielleicht drüber Aufschluss geben.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>)

Diese Bilder lassen sich in einer hohen Auflösung mit folgendem Link herunterladen:
<http://bau-auslese.ch/Hoenggerberg2022>



01_MPestalozzi_Hoenggerberg
(3000x2000 Pixel)



02_MPestalozzi_Hoenggerberg
Life, Without Buildings, gta Exhibitions
(3000x2000 Pixel)



03_MPestalozzi_Hoenggerberg
Life, Without Buildings, gta Exhibitions
(3000x2000 Pixel)



03_MPestalozzi_Hoenggerberg
Life, Without Buildings, gta Exhibitions
(3000x2000 Pixel)